**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

**Band:** 2 (1909)

Heft: 9

**Artikel:** Die goldene Regel

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-406061

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

perfteben mill.

denn im Priestertum wird er seinen Freund sinden, der ihn verstehen will.

Der spanische Klerus läßt sich einteilen in Männer des Glaubens, deren Zahl gering ist, die zumeist nicht start im Seiste sind oder noch neu in ihrem Beruf. Ferner in Männer eines Zwitterglaubens, die zwar nicht gläubig sind, aber auch nicht dom Glauben lassen wicht gläubig sind, aber auch nicht dem Glauben lassen woch nund das die Abritungen ruft in Ihnen Entstehen woch, und doch sind auch sie sie sich selbst gebildet haben. Wan kann sie vor den Altar treten seben, während sie noch den Tust der letzten weiblichen Beristrung an sich tragen. Noch in der Safristei berleunden sie den Rächsten oder schmieden Kachenläne. Aber um nichts in der Weltzahl des hohen Klerus, von den den Schlach Bassen ehmen. — Zulest die Wänner ohne Glauben. Das ist die Weltzahl des hohen Klerus, von dem die einen Atheisten, die anderen bloße Septister, die überigen im besten Halle derstiltüge Zeisten sind. Diese frühstlichen getrost vor der Welse und sassen der sich der Konken sich der Schlach zu der schlach

fen, der mit einem Weibe alleine lebt und ihr die Treue hälfen, der mit einem Weibe alleine lebt und ihr die Treue hälfund sir die etwa auf dem Bunde hervorgehenden Kinder wenigstens als siir angebliche Refsen und Nichten forgt. Solch moralischer Wandel ist nicht allgemein. Das Gewöhnliche ist das Berhälftnis zur Benus der Straße, die Kichschaft mit dem ichdiene Weichtschaft nich dem lechenswirdigen Witwen und Waisen. Die Krieftermoral spiegelt sich in dem Cafristeidhers: "Wordens Kriefter, mittags Feinschmeder und nachts Ebegatte." Kindsmord und Abtreibung sind an der Tagesordnung, Auch sehlt es jonst nicht an widernatürlichen Borfommnissen. Bor sieden Jahren vorden in der Diözele Jane ein Seistlicher zum Tode verreteilt und hingerichtet, weil er im Einvernehmen mit einer Mutter, mit der er gefchschliche Beziehungen unterhielt, seinen eigenen Bater ermordet hatte. Seitdem die Zestiehung augenommen und ritt saft mit derschaft sind, bat auch der gleichgeschlichtschie Berfelden Effenheit zutage wie bei der Geistlichteit

## Paul.

Bon Georges Clemenceau.\*)

Es war ein Bagabund, ein Missetäter, von fünf oder sechs Jahren, der da auf einem Kehrichthaufen schlief und des Berbrechens verdächtigt und überführt war, an unbekanntem Ort von unbekannten Eltern geboren zu sein.
Es gibt Kinder, die in Krivatvillen in den Champs Elhses zur Welt kommen. Sie haben da nur in Frieden zu leben. Der brave Schuthnum bält, seine Runde machend, Zag und Nacht gute Wacht über sie.
Undere erblicken das Licht der Welt in bürgerlichen Händern, in Läden, auf Pachtgütern. Gegen sie ist nichts zu sogen zu den der der

Juniern, in wachen, und pandynitern. Gegen he in indjazu iagen.

Biele aber drängen sich ins Dasein in Dachfammern,
in wackligen Schuppen, in verdäcktigen Verschlägen, in
Jirkuswagen oder am Rande eines Grabens. Diese müssen
im Ange behalten werden, da sie durchaus sähig sind, seldst,
bevor sie das Altter der Vernammt erreicht haben, die Rube
ber anderen zu stören. Man sieht sie verwahrlost umberstreisen, unter die Räder geraten, in der Tiese des Kassiers
ihre letzte Justudit nehmen, immer auf der Suche nach dem,
woran sie Wangel seiden und zu essen der Suche nach dem,
woran sie Wangel seiden und zu essen der Suche nach dem,
woran sie Wangel seiden und zu essen der Suche nach dem,
konten sie Versche sie in Lebensgesahr, so erhebt man den
Anspruch, sie zu erreten. Doch wenn sie sehen wollen? ...
Richt weiter! Wie dernicht sie sie dere seigen sie, das Gesets!

Unsähig, sich darin zurechtzussinden, und dunkel begreischald, das eine böhere Gwendt gegen ihn sie, hatte unser zuklinstiger Landstreicher beschlossen, und den en Wisthaufen
schlassen zu segen. Um ihn berum schmen Wisthausen
schlassen zu segen. Um ihn berum schmen weister aukörper die geringe Spur von Wärme und bereitete alsgemach diesen kinnwerlichen Ueberrest ichmerzlichen Lebens
auf dem großen Fireden der vollsten Empfindungslossassen
den großen fürmerlichen Leberrest ichmerzlichen Lebens
auf dem großen halure, die sleien wieder vom Leben aben
seben faum erschlossen der die Subgänger gleichgüllts
vorilberhassen. Die Rolizei wachte. Die öffentliche Ordnung
sordert, das die, welche nichts zu esten haben
schen kann erschlossen der die gespenselust vom Susten erschlassen, das bie, welche nichts zu esten daben
schen faum erschlossen der die der subgänger gleichgüllts
vorilberhassen. Die Rolizei wachte. Die öffentliche Ordnung
sordert, das die, welche nichts zu esten haben
schen den der geresen das sordere den sieden wieder
schen den der geresen.

Ande Kontentialen der geresen wieder nichts zu esten daben
schen den der geresen der die geresen si Biele aber drängen sich ins Dasein in Dachkammern

oen Ginariagen veretz vert nagt dans zu eine gen lättig fallen.

Das Gefängnis oder das Krankenhaus, der Demon-striertriich des Höriaales und das Leichenschaushaus bieten in Tringlichkeitsfällen ihre gatischen Räume. Die Straße weist das obdachlose Geschöpf zurück. Es ist verboten, da seinen Lebensunterhalt zu erbetteln, verboten, da zu sterben.

es sich ernmal um eine nicht zu verheimtlichende, allzu standalöse Liedesassiäre zwischen einem Priester und einem Weibandelt.

Die Simonie ist das Mittel, um zu einer besseren Stellung zu gelangen. Bon der Vischossmüge und dem Karding zu gelangen. Bon der Vischossmüge und dem Kardinalshut bis zu den niedrigsten Ventern ist alles zu kaufen. Haben von irgend einem Wettbewerd ab, so ist sie auf dem Wegeder Venterschaftlichen Verdenen ist alles zu kaufen. Haben von irgend einem Wettbewerd ab, so ist sie auf dem Wegeder Verdenschaftlich von dem Examen ichon in seiten Haben. Dat der strechtiche Obere die Tetalung zu vergeben, so nimmt er dassit, was er friegen kauft. Veloziente und Geschossen der er nimmt auf Empsschlungen von seiten solches verter Visiksich, denen er auf gleiche Weise zu Auft verzischen der Verlichte vorden Sit ist allgemeiner Verauch. Weise Allassimmer der intimen Freundinnen der Winister und politischen Verzischlichseiten, die Vorzischunge Verzischlichseiten, die Vorzischunge Verzischung der Kunstiatur, — vor allem die Auntsatur, denn der Kunstiaße Alleseneinundhme, indem er den Kandidatur, — vor allem die Vunstiatur, denn der Kunstiaße Alleseneinundhme, indem er den Kandidaten für die Witra und die hohen Kirchenhossen sein geschaftlich Verzischung als die Unstiatur. Die Vorzischung als die Unstiatur. Die Vorzischung als die Unstiatur. Die Witra und die hohen Kirchenhossen sein den geschen geschentung als die Unstiatur verzischen die Visikstellung die Geschaftlichen Verzischung als die Unstiatur verzischen die Kantischung er verzischen der Verzischung eine Kantischen vor die Kantischung eine Kantischung der Kantischung der eines Kantischung eine Kantischung der K

Ihren Werden.

— Unmöglich, ich hobe bis jest mit vieler Mich und Not 9000 Franken erspart.

— Gut, so werde ich Ihren den Reft leichen, und sprechen wir nicht mehr davon.

Wie kann in einer Gesellichaft Woral und Nächstenliede berrichen, wo die leitenden Tellen so, selbst mit der höchsten Gesillichaft Woral und Nächstenliede Gesillichfeit, umgehen! Während der dreiftig Jahre Priefterlaufbahn, die auf mir lasten, habe ich wohl mehr als zehntausend Gesiltliche kennen gelent. Aur von vieren kann ich sagen, daß sie wirklich keuft, nüchtern, rechtschaffen und den Geboten der Kirche gehorsam gelebt haben. Drei von ihnen woren die einfälltigken Wensten, nuch nur der von ihnen woren die einfälltigken Wensten, und nur der vierte einigermaßen gebildet. Arme Richtwisser! Der Briefeines Klerifers macht sie er von einer Icheuermaga geschrieben. Die Frailes und die re von einer Schenermagageschrieben. Die Frailes und die zu einer Acheuermagd geschrieben. Die Frailes und die zu einer Acheuermagd geschrieben. Die Frailes und die zu ein gestellten wissen ich die besteht in der größeren Hendelei, mit der jeder religiöse Deben die wissenschaftlichen Leistungen seiner Mitglieder mit siberlauten Trompetenstößen in die Welt posannt.

Ter nichtsnutzige Galgenstrick fand wie ums zum Hohn, einen Ausweg zwischen Leben und Seteben: er schlief. Haben ich nicht gelagt, daß die Polizier wachte?

Schon zweimal war die Wache an der dunften Mauer vorübergefommen, ohne den Verbrecher auf frischer Tat des Schlafens zu ertappen. Wiederum erschallt der gleichmäßige Tritt, die beiden Schukleute kommen näher heran, ihre Augen päher icharf umber; da stürmt plözlich aus dem dunftlen Minfel ein abschleiter, form- und farkloser Kudel bervor, bellt, heult wie in höchster Hot und zerrt die beiden Bolfzisten die dem Vordringen des Todes seinen lezten Widerlich der Areund der Angen unter dem das Kleine, lebende Wesen dem Vordringen des Todes seinen lezten Widerlich der Kreund des Agabunden. An das Kind geschmiegt, hatte der Hund ihm von seiner Wärme abgegeben, ihm das dürftige, erfrorene Gescht geleckt und schlichsich die tödliche, immer höher stelende Rasine abgegeben, ihm das dirftige, erfrorene Bernde, als er Kissen der Malte eines Kunielens und einer Freude, als er Kissen den falb, Schon hatten sich die beiden Männer des Kleinen bemächtigt, schüttelten ihn, rieden ühn, erwecken ihn mit gutgemeinten Stößen unnd am Ende stellten sie ihn, zwar noch schwarzen der ihn der Keines Mantwort.

"Was anacht Zu da, sseines Unglückswurm?"
Reine Antworte doch. Wie beiht Du?"

Reine Antwort.
Reine Untwort.
Reine Untwort.
Reine Nutwort.
Reine fo antworte doch. Wie beift Du?"
Durch die laute, brunnnige Stimme und den begleitensenstoß erighrect, brieft der kleine Hernerieber in Tränen ans. Der Kudel springt an ihm empor, reibt ihm das Gestädt mit seiner Schaause, und das Kind ist getröstet.
Das Verbör wird wieder aufgenommen.
"Bo ist Dein Vater?"
"Beiß nicht."
"Kort."
"Bohin ist sie gegangen?"
"Meiß nicht."
"Mie heißt Du?"
"Raul."
"Laul."
"Laul."
"Laul."
"Laul."
"Laul."

"Paul . . . und weiter . . .?" "Paul "

"Bant."
"Hant."
"Hant."
"Hant."
"Hant."
"Hant. This better heranszubefommen.
"Hant. Dick jeweicht, komm mit uns, um Dick zu wärmen."
Kaul will gern. Er faßt die ihm entgegengestreckte
Hand und ruft ernsthaft ieinen Freund, den Kudel: "Kaul."
"Nanu." meint der Mann, "wer von euch beiden beißt
Kaul."
"Hant."
"Hant."
"Hant."
"Haul."
"Haul."
"Haul."
Ein merkwürdiger Fall, ein einziger Name für zwei Geichöbre. Eine Freundickaft inniger zu verschmelzen, wäre
nicht möglich. Kind und Sund gemeinkam sind: Kaul; getreunt sind sie uur die Kälste eines Namens. Die berühntessen Freundickaften des Allertums bieten uns fein Bei-

## Die goldene Regel.

Es fann nicht der Zwed eines furzen Artifets sein, eine erschöpsende Unterjuchung des obersten Woralpringipes zu dieten und auf die einzelnen Zbeorien näher einzugeben. Aur ganz furz sei die christliche und die dutgäre Antjassing des ethsischen Arbeiten inder einzugeben. Aur ganz furz sei die christliche und die dutgäre Antjassing des ethsische Scheichten der Wenschelbit. Die christliche Gottheit besteicht dem Wenschen die Nächstenliede in demielden Grade, in welchem der Wenschlich ein. Geseige erftrecht ich unt im Allgemeinen auf den Umfang der menschlichen Houltmang der menschlichen Kondlungen, auf ein Tun und Lassen, nicht aber auf seine Gedanken und Gesiübte. Wan fann auch in der Tat feine Geschaften und Gesiübte. Wan fann auch in der Tat feine Geschaften der Singelne seden andern liebt wie sich selbst ist deren der die den das ganz Wenigdenleben sich demagmäng gelateten, die Eintschleichen sich demagmäng gelateten, die Eintschleichen sich demagmäng gelateten, die Eitstlichfeit wird von selbst auf diese Grundlage ruben und wenn ein Menicht einen Nächsten überhampt undt oder nicht in dem angegebenen Grade liebt, in wird das eine Ansähme sein. Eines göttlichen Gesepes bedürfte es aber in diesem Jatel nicht. Lassieben wäre überstälisse, aus besteht wirden den Berchden in Wirflichfeit eine sehr gerringe gegenseitige Juneigung, wie die Kriege befunden und das ganze späsiele Veben zeigt. Es fragt isch als, des einer Machasten der Wenschlein und wie die Antische einer Wechten wir die sich einer tragen fin mu ungeschap gleichebeautend mit Wegebren ober individurelt ein sehr der sich der einer Wechten inch siehe sehr der sich der eine bose Annahme ist. Noch bedenstlicher aber sie Gegenteit mu ungesche gest der des Wentchung bat, weit sie den die der Lieben der eine bloße Annahme ist. Noch bedenstlicher aber ih die Gradbeitinmung: die Nächsten ist der eine bose Menahme ist. Noch bedenstlicher aber ih die Gegenteit unstehen. Tie "Gegenteit unstehen ein bestehtliche Beit und der in der ober der der der der der der der Es fann nicht der 3med eines furgen Artifels fein, eine

spiel einer so vollkommenen Bereinigung. Ein kleiner Bett-ler und ein Hund mußten, den Dioskuren gleicht, eine den Göttern jelbst unbekannte Bollkommenheit erreichen.

ipiel einer so bollkommenen Bereinigung. Ein kleiner Bettler und ein Hund mußten, den Dioskuren gleicht, eine den Göttern selbst unbekannte Bollkommenheit erreichen.

Hebrigens ist der Hund, der jest um den zweiten Kaul berumipringt, ein ionderbares Geichöpf. Stahl, räudig, rotgeld, schmußig und stinkend, beftet er große, braume, von grengenlofer Järtlichteit überfließende Augen auf seine menschliche Hünden alle Liebe, die ihn sir seinen Breunderfüllt. Berichwisterten zwei Seelen sich sein sir seinen Breunderfüllt. Berichwisterten zwei Seelen sich sein inniger?

Wit den Hunden verhält es sich wie mit den Kindern; sie baben ihr Schächal. Die einen kommen in japanischen, seidengepolsterten Kördogen zur Welt, um mit Bändern geschmidt, sterlich berausgeputst und mit Pisskuits gesittet zu werden. Andere, Jagdy, Hof- oder Haushunde nehmen ihren Anteil an unferen Beschäftigungen, unseren Wischen und unferen Bergnigungen. Unserdem gibt es welche die, einer Jufallsbegegnung ihr Dasen, miteren mit ein berdachten, auf der Ertaße zur Belt kommen und zielloß berumttreisen, die Ertaße zur Belt kommen und zielloß herumttreisen, die sie in die Schlinge des Hundesängers geraten.

Wänner, Frauen, Kinder oder Hunde, außes, mas vagabmötert, nung gefänglich eingezogen werden. Man nung Gigentiimer oder Wieter sein, jo will es das Geiet. Aus Gernattung lätz der Wench sie ich sie kallstride zu wittern. Aun wei unter Budel Hilfe sin Euslich berundtung lätz der Wench sich siesten konnten. Der Sund, der flüger ift, bat sein Bergnigen daran, die Kallstride zu wittern. Pur weil unter Budel Hilfe sin seun fonnten.

Wie diese zwei Weien sich begegnet, sied seunen mit been gelernt, wird man nie erfahren. Leidensgefährten zieden gied an, belfen einander, erleichtern sich gegenleitig ihr Los; das Geichi der beiben war ohne Brewistein den Tempel berielben Leiden mon in erfahren. Leidensgefährten zieden gen Gebell umber. Da von den Bewistein der Berind und wollen sich her einen Werhalt der Freundischen den Bericht treumen. In den Bewistein, den E

Winnige sind verschieden. Da aber die Menichen einander nicht entbehren können und einander um so mehr bedürfen, se höber ist sich ein und einander um so mehr bedürfen, se höber ist sich eine Arom sinden, welche das oberste Krinzip der Sittlichsein Krinzip in welche das oberste Krinzip der Sittlichsein Krinzip der Sittlich in die einwehrendisch Worm aufgestellt. Aber auch diese ist nicht einwendhreit und außerdem sin die Wassie des Bostes under in die bestehnt der man wird nich bekanpten sinen daß eine der vielen so sing nicht der man wird nicht bekanpten können, daß eine der vielen können völfig sichsdistig ist. Und die solgenden Erferteungen völfig sichsdistig ist. Und die solgenden Erferteungen volfien nichts weiter als die Aeußerung einer versönlichen, auf bestimmte Lebenskerfahrungen begründeten Unstätt erstillt sind. Daß, wenn das Leben einen Jued dat, dieser einzig und allein die Freude sein fann. Diese Dacinsalnit, diese Freude zeigt sich aber und siehet auch der die Abertale von Zaleinsalnit, diese Freude zeigt sich aber und siehet und beschändist auf die Einzelweien, jondern dieselbe durchströnt das All und reist die Einzelweien, inderen diese der die Abertale von Aus der siehe Aussicht auf die Einzelweien, inderen diese der die Abertale von Abertale und verschaft auf die Einzelweien, inderen die Engelweien ist Lebenseien, mehr es ist, als triebe ise die Taleinslust selbst, wieder aufzugehen im Milleben, aus dem sie entstanden. Ze femphischerte ein Zebeweien sich darstellt, je nieder es sich in seiner Gattung von anderen unterschebet, den mehr tritt das individuelle Empfische hervor, delto größer ist der Trieb, sich sieht eine Gemitalen. Danchen aber bestehn und nach eine größere Gesamtseit, die beim Zier als Serdentrieb, im Wentsche aber der Belieb und jene Reigung der Singelsewingstenschaft, was der keine gericht der Steinberben gericht aus der eine Abereich aus der eine Geschen gericht der Aussiche und sich ein geschen siehe siehen Germatriebe das aus macht, was der siehe der geschen siehe siehe de

Tier! Aber Banl-Menich und Panl-Hund sind damit nicht einverftanden und drechen in ein verzweiseltelte Gehenl aus. Lachend und drechen in ein verzweiseltelte Gehenl aus. Lachend und drechen in ein verzweiseltelte Gehenl aus. Lachend und zugleich gerührt, beschließen die braden, bon ihrem Vorhaben abzustehen. Eine Viertelstunde daraufliegen die beiben, schoell wieder beruhigten Geschreten, zürtlich aneinander geschwiegt auf der kleinen Schläsden. Auf inden ausgenommene Verdröber ergibt unweräuhert das gleiche Ergednis. Es bleibt nichts anders übrig, als den Aleinen dem Baisenhaus zu übergeben. Auf sinden sich in dem Alighen schwerfich Hundelstitten sir die Freunde der gefundenen Alinder. Man sieht sich eine Ausnahmefall gegeniber aber die Polizie läht keine Ausnahmefall gegeniber aber die Polizie läht keine Ausnahme gelten. Das kind gehört in das Baisenhaus, der Audel in die Abdeckerei. Ein hinterriäch um den Hals geworfener Strick wirde sermöglichen, die Trennung durch ein Gewaltmittel berbeizistätzen. herbeizuführen

Bette in thin zu toten!
Tie Trennung erfolgt ichroff und gewaltsam. Die Tür ift noch nicht zugefallen, da bricht der Trennungsichmerz aus. Man trägt das sich sträubende, weinende Kind fort, während das unglickliche Tier an dem Strick zerrt, der es dem Tode überliefern wird.

während das unglidliche Tier an dem Stricke zerrt, der es dem Tode überliefern wird.

Der Menich vergißt, das liegt in seiner Natur. Der Publel aber wird nach wissenschaftlicher Wethode erstickt oder dem Stellenten zur Vollessenschaftlicher Wethode erstickt oder dem Studenten zur Vollessenschaftlicher Wethode erstickt oder dem Studenten zur Vollessenschaftlicher Und der Geschlichaft, ich weiß nicht was, machen wird. Weber der fösstliche Aund, der aus der vollendeten Liebe zweier Geschöbe entstanden, ist ohne Ende vernichtet, und zwar. — o Fronie des Schickals! — aus menichslichem Mitgesibl.

Bas macht Gott in dieser Zeit? Das Kind wäre geschorben, wenn der Hund war, we der Vollenkelen geliebt und gerettet, ist er dem Tod verfallen. Und da es kein Paraddies für Kunde gibt, wird diese dele Tat keine Velokung sinden in Kille sür alles Lebendige zu vergeben hat, ieine ewigen Seligkeiten einer einzigen Gattung von Geschöpfen vorbehalten, da er sie alle fähig schuf zu leiden und zu lieben? In der einig auch frage und frage und frage and i h n danach.

fann fennbar und diesem selber vielleicht noch unbewußt, vorhanden ist, als seelische Anlage sich in ihm vorsindet, so läht sich dieselbe weden, nähren, pssegen und entwideln, wenn es gelingt, in dem betressennen wehr egosistisch ver-anlagten Menschen eine Borstellung senes Austgesichles, jeläßt sich dieselbe weden, nähren, psiegen und entwickeln, wenn es gesingt, in dem betressenden, mehr egositisch veranlagten Wenschen eine Borstellung senes Lutgestühles, sener einzigartigen Freude zu erzeugen, welche die Ausgerungen der Selbschingade, der Herzeussen der Eelbschingade, der Herzeussen um Geschen der Gesches sich biebei durchaus nicht immer um die Breisgade eigenen Bestes handelt, daß hiebei logar in vielen Fällen materielle Gitter so gut vie gar keine Kolle spielen, sei des hald ausdrücklich hervorgehoben, weil unter dem vielgerühmten Altruismus dernal in der Regel die Afte der össenschaft ausdrücklich des vernunftosen Mitteides und andere keineswegs aus Herzeussgüte kervorgehoben pogenannte "selbsstose" Sandlungen und Willensäußerungen verstanden verden, welche, weil aus Eitelkeit, Furcht, ichtauer Berechnung u. s. f. entstanden, im tiesstenden uerden, welche, weil aus Eitelkeit, Furcht, ichtauer Berechnung u. s. f. entstanden, im tiesstenden werden, welche, weil aus Eitelkeit, Furcht, ichtauer Berechnung u. s. f. entstanden, im tiesstenden werden, welche, weil aus Eitelkeit, Furcht, ichtauer Berechnung u. s. f. entstanden, im tiesstenden werden, welche, weil aus Eitelkeit, Furcht, ichtauer Berechnung u. s. f. entstanden, im tiesstenden werden nicht einleuchten, daß dasselbe ein ethsiches Wotin men. Im das Wiltelied vorwegzunehnen, so will es vielen Wenschen und ein der in der

## Ausland.

Breslau. Der hiefige sozialdemokratische Berein beschloß auf Anregung aus seiner Mitte den Antrag an den diesighrigen Karteitag, daß setzere den Karteigenossen Auskritt aus der Kirche enipfesse. Die der gegenwärtigen Situation wird die Kirchen-Auskrittskrage wohl eine Karteitsche Karteinsche Makrittskrage wohl eine tigen Situation wird die Kirchen-Austrittsfrage wohl eine recht lebhachte Erörterung auf dem Karteitage der Sozial-demofratie auslöfen, an der sich event, freireligiöfe und freidenferische Delegierte gern beteiligen werden. Wer als Aufgeflärter die Staafs-Kirche verläßt, entspricht nicht nur ieiner lleberzeugungspflicht, sondern auch seinem Programm, welches Mohdaffung des Staafsfrichentunis und Erflärung der Keligion als Privatsach verlägen har der aus der Kirche Geschiedene unterstützt nicht mehr eine als Erpatsinistiution windsgeiert Neuropsechiene Staatsinstitution privilegierte Zwangsresigion, die doch programmatisch "abgeschafft" werden soll.

programmatifch "abgeschafte" werden soll. Auf dem Sterbebette hat der berühmte amerikanische Aftronom Professor Simon Reweomb, dessen Tod man die-sein Zuge meldete, sein Lebenswerf beendet. Als der Pro-tessor der von ungefähr vier Wochen erkrantse und erfuhr, daß iein Justand doffmungssos wäre, engagierte er sosort eine Angabl Stenographen und diffterte ihnen in aller Gise das Bert, dessen der die gein Leben frönen sollte, seinne große Arbeit über den Wond. Es war ihm die Genugtunng ver-gen dem Druder übergeben zu sönnen. — So bereitet man sich würdig auf das Ende vor und schließt sein Leben sür diesseits ab, nicht sür andere Westen.

otesjetts ab, nicht fur andere Welten.
Irland. Im August kam es in August awischen Katholifen und Krotestanten au heftigen Ausammenstößen. Die Krotestanten grissen die Läden der Katholisen an. Bis Witternacht bombardierte man sich gegeneietig mit Steinen. Auß die Polizei eingriff, wandten sich die beiden seindlichen Lager gegen sie und überschistleren sie mit Steinen. Die Kolizsien, die nur in geringer Andt waren, unternahmen Augustf auf Angriff, ohne daß es ihnen gelang, die Wenge au zerstreuen. Es gab einen Toten und etwa sechzig mehr oder vonliger schwerze kentwundete, unter den sechzig mehr oder vonliger schwerze kentwundete, unter den setztern zweinndzwanzig Kolizisten.

# Schweiz.

Grandünden. Eine christliche Johlle herrschi, in der Gemeinde Juoz. Freisunige Geistliche Grandündens sowie sowie von der Gemeinde Juoz. Freisunige Geistliche Grandündens sowie die die here Geistlichen, einen alten Tölchriegen Greis, weggewählt haben mit der Begründung, er sei Juorthodog von die hende in den Gradreden zu wenig Trost.

Kantholische voer protesantische Bahnangestellte. Im Kantholische voor die Gemeiner Kender Verlagen Verlage der seiner Kender von der Verlagen Verlagen der Ve

nunmehr von ihrer Schuld wieder gereinigt ist. Deswegen hat sie volles Necht trog ihrer Berjehlung, von neuem die Rassiengeschäfte an der Salteftelle Fillitorf zu bejorgen. — Bor der nächsten Kassenrevision gebt sie eben wieder zur

Einsieden. Es wird berichtet, daß in dem befannten Wallfahrtsorte Einsiedeln das "fromme" Geschäft in allerhand unmügen katholischen Judustrieartifeln, wie Kojenrängen, Gebetbiichern, Heitigenbildern, Wallfahrtsandenfen und jonstigen religiösen Tand, in letzter Zeit sehr zwid gegangen itt, id daß die dazlelbs bestehenden großen Fabrisen den größten Teil ihrer Arbeiter entlassen nuchten.

rind gegangen ist, jo daß die dajelost beitehenden großen Fid gegangen ist, jo daß die dajelost beitehenden großen Fabrisen den größten Teil ihrer Arbeiter entlassen großen Fabrisen den größten Teil ihrer Arbeiter entlassen großen Fahreiten den großen Den Jag. Am Sonntag, den 22. August und dem solgenden Tag fand in Jug der III. schweiz. Artholisentag statt, der Tausende von Katholisen aus allen Gegenden der Schweiz an den Tagungsort gelost hat. Seit Wochen war energisch die Kelametrommel geriskt worden und so war energisch die Kelametrommel geriskt worden und is war es kein Wunder, daß die Kundgebung eine große Veteiligung seitens der fatschischen Bedässenisch und die Anderschaften wurde. Es ist nicht übertrieben, wenn gesagt wird, daß im Wittelbund is Gernettreben, wenn gesagt wird, daß im Wittelbund so kieren und gene Gebieten wurde. Es ist nicht übertrieben, wenn gesagt wird, daß im Wittelbund fabre als einem Jahren und in der deutschsprachigen Schweiz Fuß gesaßt hat, um Schrift sir Schrift an Boden zu gewinnen. Und das ist sir nicht ist eine Kreisen kann das die seinen Jahren und in der deutschsprachigen Schweiz Fuß gesaßt hat, um Spreidenfer das wichtigst er geb nis dieser Lagung, daß der gewaltigs Zeitauswand und die ungähligen Ungriffe, die dem "Freidenfertun" dasselbs geraßt gewiden unschlichen Vereisch, daß man auch in diesen erzreaftionären Kreisen bor einer weitern Ausdehnung unserer Bewegung erzitvert, weil man ihr hilflos gegen is berftebl. Jus er Wartioten, als welche sie sich ausspielten, ohne Sfrupel bereit sind, die wertvollsse sich aufspielten, ohne Sfrupel bereit sind, die wertvollsse sie füh aufspielten, ohne Sfrupel bereit sind, die wertvollsse sich aufspielten, den Gefrupel bereit sind, die wertvollsse son Vorteil für die Befertigung des katholischen Einstiglies ist. Dies trat deutsche hervis Jahre vortes das Berlangen erhoben wurde, daß beim künftigen ichgenössische Stabelischen Schweizen Stabelische Stabelischen Schweizen Stabelische Stabelischen Schweizen Schweizen ausgenommen werben s

# Anlere Bewegung.

Unsere Bundesmiglieder werden hiedurch benachrichtigt, daß rückfändige Bundesbeiträge mit der nächsten Rummer des "Freidenker" per Nachnahme eingezogen werden. Des-gleichen auch die Beiträge für das 4. Quartal.

Freidenferverein Reuenburg. Am Mittwoch den 8. September, abends 814 Uhr präzis, im Cafe "Grütlt" Vortragisit anichließender freier Diskufison. Thema: Sozialismu, Individualismus und Freidenfertum. Zedermann, besonders die Francenwelt, die "Erzieherin" unseren Zukunft, ist herzt. willkommen!

Freidenferverein Zürich. Ordentliche Monafsbersamm-1g Tienstag, den 7. September, abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im 1tern Sternen, Bellduseplag. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Ronftituierung ber Bunbesgeschäftsftelle. Gemäß den Bestimmungen des neuen Bundesstatut hat sich die Geschäftisstelle des deutsch-schweiz. Freidenkerbundes wie solgt konstituiert:

Engere Geichäftsftelle:

Otto Lüthen, Zürich. J. Ramsperger, Zürich. A. Richter, Zürich.

Erweiterte Geschäftsfielle: Frz. Duß, Lugern. D. Caftelberg, Schöftland. F. Lange, St. Gallen. A. Lambed, Bern.

#### Bücher: Ginlauf.

Am Morgen einer neuen Zeit. Beltbild von R. Neupert. Sofele u. Kaifer, Dornbirn. Mt. 1.— Himmel auf Erden, bon Sduard Lauterberg. Berlag Dr. Sd. Lauterberg, Neuenburg. Fr. 4.—

Ev. Annerverg, Keinendirg. Fr. 4.—
Krbeiter-Khilosophen und Dichter. Serausgageben von Adolf Levenstein. Berlag: Gerbard Frowein, Auslief.: Worgen-Verlag, Verlin W., Potsdamerstraße 4, 1909.
Der Antor des Vuches, Aus der Tiefe", den ich bereits im "Freidenker" recensiert habe, hat nun hier eine Neihe Dichtungen aus Arbeiterkreisen veröffentlicht, die in ihrer Irt auch Interesse und Beachtung verdienen. Sorel.